



Ärzte und Lehrer fehlen: Rentner kehren in den Job zurück

Bericht: Anika Tietze, Marie Bartetzky

Kamera: Alex Hodam

Schnitt: Thomas Hansen, Philipp Remberg

Hausarzt Gerhard Barthe wollte eigentlich im Ruhestand mit dem Rad durch Asien fahren. Doch 2022 kehrt er zurück und eröffnet eine neue Praxis in Meißen.

Gerhard Barthe, Hausarzt

Frau Brückner ins Sprechzimmer, bitte, Frau Brückner.

Der 74-Jährige ist Vollzeit für seine Patienten da. Monika Brückner plagt Gleichgewichtsstörungen. Sie kommt aus Berlin Hellersdorf und will noch zwei Tage Urlaub in Meißen verbringen.

Monika Brückner – Patientin: Sie wohnen hier in Meißen?

Barthe: Ich wohne auf dem Dorf in der Nähe.

Brückner: Ah.

Barthe: Ich habe ja dort schon 20 Jahre gedient. Und wir mussten noch mal neu anfangen, weil hier in Meißen Ärztemangel herrscht, fehlen zehn Hausärzte. Ich weiß nicht, wie das in Hellersdorf ist. Bei Ihnen.

Brückner: Ganz schlimm.

Barthe: So, jetzt müssen Sie mit Älteren vorlieb nehmen.

Brückner: Mach ich gern.

In ganz Sachsen fehlen laut Kassennärztlicher Vereinigung fast 450 Hausärzte, größtenteils auf dem Land. Dort liegt der Versorgungsgrad von Hausärzten teilweise bei unter 75 Prozent. Damit gelten die Gemeinden um Werdau, Torgau und Hainichen als unterversorgt. Nachwuchsprobleme gibt es in ganz Deutschland. Die Zahl der Hausärzte über 67 hat sich in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt.

André Lenz - Patient

Es ist relativ schwer, in Meißen einen Termin zu finden. Also vor allem jetzt auch in der Ferienzeit wird es noch mal schlimmer, weil viele Ärzte nicht da sind.

Gerhard Barthe wollte die Praxis ursprünglich zusammen mit einem jungen Kollegen eröffnen, doch der sprang ab. Die Finanzierung war für den damals 72-Jährigen schwierig.



Gerhard Barthe - Hausarzt

Das Problem ist in meinem Alter gibt einem keine Bank mehr einen Kredit. Es wird ja doch erhebliches Geld Volumen gebraucht, um die ganzen Gerätschaften zur Verfügung zu stellen. Auch die Anlaufkosten die Gehälter in der ersten Zeit, wo man kein Einkommen hat. Die Kassenärztliche Vereinigung hätte im Prinzip was dazu gegeben, die hatte aber schon eine Praxis gefördert, hatte kein Geld mehr. Sodass ich in die Reserven gehen musste und meine Rücklagen fürs Alter angreifen musste. Aber ich habe es keinen Moment bereut. Das Geld ist weg, aber ich habe eine schöne Beschäftigung und das ist mehr wert als alles andere.

Rund 120.000 Euro habe er für die Praxisgründung aufgebracht, drei Mitarbeiterinnen eingestellt, neue Geräte angeschafft und auch in die Digitalisierung musste investiert werden.

Gerhard Barthe - Hausarzt

Wir können alle Anforderungen erfüllen elektronische Krankschreibungen, elektronisches Rezept, die elektronische Patientenakte. Also wir hinken nicht hinterher. Und das war ja das Haupthindernis. Ich dachte, als ich 21 aufhörte: Ein Glück, du das nicht mehr machen musst, diese elektronischen Hürden. Nun bin ich gezwungen, alles noch mal neu zu machen. Und das fördert einen.

Margit Seliger: So jetzt hamers.

Ortswechsel zum Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium in Nordhausen. Arbeitsbeginn für die 70-jährige Lehrerin Margit Seliger.

Margit Seliger - Chemielehrerin

Guten Morgen. Bitte nehmt Platz.

37 Jahre war sie als Klassenlehrerin im Dienst, nach 5 Jahren in der Rente kehrte sie an ihre alte Schule zurück. Für die Klasse steht eine Doppelstunde Chemie auf dem Plan, in Experimenten sollen sie Salze untersuchen.

Margit Seliger: So, ich habe euch alles schon vorbereitet.

Von 25 Unterrichtsstunden pro Woche hat sie auf 10 reduziert und ist froh, weniger zu arbeiten als früher.

Margit Seliger - Chemielehrerin

Als ich in den Ruhestand gegangen bin, 2014, habe ich das auch bitter nötig gehabt. Aber



trotzdem ist der Kontakt zur Schule nie abgebrochen und meine Kolleginnen sagten dann auch: Komm doch noch ein paar Stunden. Wir haben so viel Ausfall. ich habe dann nachgefragt, ob man meine Hilfe noch benötigt und da wurde gesagt Ja, sehr gerne. Und da war das geplant für ein halbes Jahr 2019. Jetzt schreiben wir 2023 und ich bin immer noch da.

Lehrer gehen in den Ruhestand, doch zu wenige kommen nach. Ein Problem, das es in ganz Thüringen gibt: Vor zwei Jahren waren laut Thüringer Lehrerverband zum Schuljahresbeginn rund 600 ausgeschriebene Stellen nicht besetzt. In diesem Jahr ist die Zahl sogar auf 800 gestiegen. Im Schnitt fehlen 2 Lehrer an jeder Schule. Für Schulleiter Volker Vogt ein Dauerthema.

Volker Vogt - Schulleiter

Die Ursachen für den Lehrermangel sehe ich darin, dass mittel- und langfristig nicht darauf reagiert hat, wie die Bewegungen an den Schulen sind. Man weiß genau, wie viele Schülerinnen und Schüler da sind. Insofern wäre es auch wichtig zu sagen: Was brauchen wir für Fächer, welche Kombinationen sind notwendig? Und das ist meines Erachtens nicht passiert. Wir fallen also über Nacht in ein Loch rein, was man eigentlich schon lange gesehen hat. Und diese Reaktion dazu, die ist ausgeblieben.

Besonders heikel ist hier die Lage in den Naturwissenschaften. Nach einem Personalengstand kehrt Margit Seliger zurück und sorgt dafür, dass der Leistungskurs Chemie bleibt.

Margit Seliger - Chemielehrerin

Es ist mein Anliegen. Es ist das, was ich eigentlich möchte, dass Schüler einen guten Weg ins Leben finden. Wenn wir Chemie nicht anbieten könnten, müssen sie hier weg. Wir sind eine kleine Stadt. Es gibt zwar noch ein Gymnasium, aber in 20 Kilometer Entfernung das nächste. Aber trotzdem. Das sind doch Einschnitte, die dann einem jungen Menschen dann auferlegt werden.

Am Humboldt-Gymnasium versucht man auf Nachwuchsprobleme zu reagieren.

Volker Vogt - Schulleiter

Wir haben Lehramtsanwärter, dann haben wir Praktikanten, die hospitieren, teilweise auch Stunden geben. Die werden natürlich von Kollegen betreut. Und wir haben in zwei Fällen Studenten, die auf Honorarbasis hier tätig sind. Wir teilen sie uns auch mit dem Nachbar-Gymnasium einen Lehrer davon. Das ist eine Möglichkeit. Aber das ist auch kein Dauerbetrieb, denn wir erwarten natürlich voll ausgebildete und Lehrer, die das Studium



abgeschlossen haben.

Bis dahin bleibt Margit Seliger so lang, wie sie gebraucht wird. Hofft aber, dass mit 71 Schluss ist.

Nachwuchssorgen hat auch der Schmied Willie Woggon in der Nähe von Dresden. Seit 44 Jahren ist er im Dienst, harte körperliche Arbeit, die er mit 79 Jahren noch in Teilzeit ausführt.

Willie Woggon - Schmied

Man muss immer davon ausgehen, im Sommer wies dies Jahr war, bei 30/40 Grad, das ist schon ne ganz schöne Belastung. Aber ich hab da eben das Glück, dass ich noch kann.

Mit seinem Spezialwerkzeug für Bildhauer wurde damals die Dresdner Frauenkirche wiederaufgebaut. 2019 hat Sohn Peter den Betrieb übernommen und bei so enger Zusammenarbeit, kann's auch mal knirschen.

Peter Woggon - Schmied

Wir sind 50 Jahre auseinander. Und deswegen, aber ich wollt ihn nie missen. Keine Minute.

Die Auftragslage ist gut, Willie Woggon arbeitet noch gern mit. Trotzdem könnten sie Nachwuchs gut gebrauchen. Es fehlen Azubis, die motiviert sind, hart zu arbeiten.

Willie Woggon - Schmied

Es ist schwer einen zu finden, der sagt: Ja ich will hier stehen und schwitzen wie ein Verrückter, da muss man erstmal einen haben. Es gibt so welche, aber die muss man finden.

Ein generelles Problem: Während im Handwerk 2009 bereits 5000 Ausbildungsstellen nicht besetzt waren, hat sich die Zahl vervierfacht - auf 20.000 unbesetzte Stellen. Das liegt auch daran, dass die Zahl der Bewerber zurückgeht. In seinen jungen Jahren hat der Schmied gern ausgebildet. Doch für den kleinen Handwerksbetrieb lohnt sich die Ausbildung erst, wenn die Ausgelernten bleiben.

Willie Woggon - Schmied

Ich hab mal einen hier gehabt, der war unser Azubi. Und den hätte ich so gern gehabt und der ist zur Polizei gegangen. Und da ist dann eine gewisse Enttäuschung immer da. Aber wenn ich da so einen hab der schon 800 Euro verdient und ich stell den dahin zum üben und ich stell mich da auch hin und dann ist der nach drei Jahren fertig und dann geht der. Und dann sag ich Leute was hab ich denn falsch gemacht.



Im Mittelpunkt steht hier die Leidenschaft für ihr Handwerk. Wenn die da ist, würden sie sogar Quereinsteiger neu ausbilden. Bis 90 will der Schmiedemeister arbeiten, immerhin noch 10 Jahre.

So, Doktor, Sie müssen heut ins Heim. Ins KMS-Heim. Ich gebe Ihnen mal die Gripeschutzimpfung.

Dr. Barthe und Team haben heute 85 Patienten betreut, für den Hausarzt geht's weiter. Einmal in der Woche fährt er zur Visite in eine Seniorenresidenz. Trotz allem Enthusiasmus beschäftigt ihn die Abgabe der Praxis.

Gerhard Barthe - Hausarzt

Und dann wäre es ganz ideal ich fände einen Nachfolger, der, den ich einarbeiten kann und der dann weitermachen würde. Ich habe irgendwo das Gefühl, obwohl überall heißt, es gibt keine Jungen mehr, die arbeiten wollen in der Allgemeinmedizin. Ich habe den festen Glauben und mein Gefühl sagt, es wird sich jemand finden, dass ich jedenfalls nicht bis zum 100. arbeiten muss.